Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

Band: 27 (1871)

Heft: 16

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Postheiri.

Honny soit qui mal y pense.

27. Bd. 1871.

№ 16. 22. April.

J. J. TSCHARNER-GAMMETER BURGDORF

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Ringelblumen.

Sei willkommen o Aprilis
Mit den hartgesottnen Eiern!
Was du bringst, du wetterwendischer,
Will ich jetzo hier beleiern.

Ach, wir leben ganz im Stillen,
Denn die Internirten fehlen
Mancher muntern Eidgenössin
Und auch andern zarten Seelen.

Denn es war doch gar zu rührend
Sie mit Milchkaffee zu tränken,
An die liebenswürd'gen Moblots
Schuh' und Strümpfe zu verschenken.

Und die hoffnungsvolle Jugend
Muß jetzt im Examen sitzen,
Wo die guten Inspektoren
Und die schlechten Lehrer schwitzen.

Nachher müssen, ach, die Knaben
Sammt und sonders in die Lehre,
Werden etwas oder auch nichts
Oder Commis voyageure,

Und die ganz entlassnen Mädchen
Reisen in die Pensionen,
Wo die dünnen Butterschnitten
Für die dicken Preise wohnen.

Kommen dann zurück nach Hause
Mit Klavier geübten Händen,
Frau Mammachen macht die Prüfung,
Was sie weiter noch verständen.

Tanzen noch und english spoken,
Gellert's Fabeln (?) deklamiren
Und in neuester Toilette
Gracieus herumflaniren.

Ach, auch die Rekrutenschulen
Heben an ihr holdes Leben,
Um der unbeholfnen Menschheit
Etwas Anmuth beizugeben.

Und die jungen Trains und Salü
Haben all' sich wund geritten,
Unter Pontius Pilatus,
Oberst X, gar sehr gelitten.

Bier- und Wein- und andere Gärten
Mit und ohne Kegelbahnen,
Doch mit frischem Personale,
Hissen Flaggen auf und Fahnen.

Bade-, Cur- und andre Orte
Singen jetzt die alten Lieder,
Finden auf der vierten Seite
Sich in jeder Zeitung wieder.

Mit der Hasenstein- und Vogler-
'schen Annoncenexpedirung
Kommen junge flinke Mägde
In erneuerte Berührung.

Und die Sommerstoff-Verkäufer
Mit den tausend Mustern allen
Sieht man, wie n'en Flug von Enten
In den Sumpf, in's Land einfallen.

Und ich selber thu' am liebsten
Veilchen jetzt und Verse pflücken
Und auf diese Art mich fröhlich
In den schlimmen April schicken. —

Eine leichtsinnige Mutter.

Madame La-France sieht sich aus eigenem Verschulden im Fall ihr viertes Schmerzenskind zu begraben.

Original-Liebesbrief eines gefühlvollen Backfischs.

N., den 16. mertz 1871.

Gehrter Herren Gunschtmahler!

Liber Vritz!

Si könen nicht glaubben daſ ich mich scheme aber mein. Härtz liß mihr keinen Rue biß ich eß innen ausschüden. kahn. Si könen nicht glaupen wi ich so ganſ ferihrrt bien. und daß Bluht wiert mihr ganſ bluhtroht, wehn ich eß. außlehren sohl. O ich kahn eß gar nicht sagen wi eß. mihr um mein Härtz herum dareinßicht um. Euch. Bei Thag und Nachd, wehn ich schlafe und dreume so. umschmirrt mihr Euher Bielt mein ferschtand. Ueberahl. wo ich stee o. gee kohmt mihr Euheres Bielt nach. O da köhnen si denken wo ich leiden mus und nützd. mihr doch nicht denkken si meine Gevühle und. Gitanken di ich um si habe. o eß ist nichd zu glaupen. wi mihr mein härtz bokt und mich mein Kofp. schmirzt und daß nuhr weggen dem Gitanken. um si. Ich wihl itzt aufhören führ daſmahl, denn. ich muſ auch Euhere Meihnung höhren waß si dazu. sahgen möchten. Noch edwas mus ich ihnnen sahgen. daſ ich mich wehn ich mich mihr mein härtz bezwiengen. chönnte bei ihnnen mihr mein poteret häte machen. laßen, aber mein Hertz wührde ferschpringen, wehn. ich fohr ihnnen ßähse und si ansäe.

Habet eß mihr nicht führ unguht daſ der Brif so. lang wihrd ich wihl itzt aufhöhren.

Mitt hertzlichstem grauſ ferbleibe

ich jre sich libente N. N.

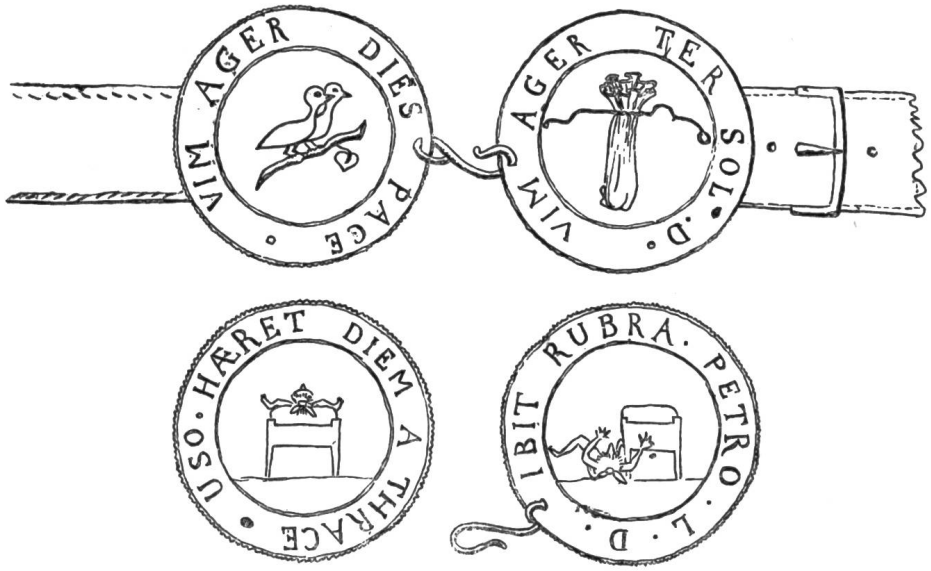
ich schreibe meinen Nahmen nicht unter, weihl eß der Leerer in der Schuhle so gezeigt hat o. eß unſ nicht auskohmt, sonst kähmen mihr den Leuden in die Meuler.

Für getreue Abschrift:

Die Gelehrten des Postheiri.

Zwei Paar Gürtelschnallen,

bei Chaux-de-Fonds aufgefunden, lassen auf einen stattgehabten Durchzug römischer Legionen schließen.



NB. Wir bitten unsere gelehrten Geschichtsklitterer um die Auslegung der Inschriften.

Feuilleton.

Gespräche aus der Gegenwart.

Meier: In der Bundesstadt beklagt man sich über die übermäßig sich vermehrende Zahl jener industriellen Damen, welche ihre kurze Waare Abends während der Dämmerung in den Arkaden feilbieten. Die Häuserbesitzer sollen sich verpflichten, diesen Damen keine Zimmer mehr zu vermiethen.

Dreier: Das wird wenig nützen. Diese Industrie ist, wie jede andere, den allgemeinen volkswirthschaftlichen Gesetzen unterworfen.

Meier: Wie so?

Dreier: Die Waare strömt dorthin, wo die stärkste Nachfrage ist.

Meier: Also würden die Hausbesitzer größern Erfolg erzielen, wenn sie sich in ihrem und ihrer Hausgenossen Namen verpflichten würden, der bewußten Waare nichts mehr nachzufragen?

Dreier: Voilà!

Dreier: Das ist merkwürdig im Wallis!

Meier: Was? Daß die Jesuiten dort noch nicht ausgerottet sind?

Dreier: Nein, aber daß die berühmten Männer daselbst so schön zusammenreimen.

Meier: Zum Beispiel?

Dreier: Vor einigen Jahren sprachen alle Zeitungen vom berühmten Räuber Balet.

Meier: Ich verstehe. Der Reim ist aber nicht rein.

Dreier: Die Operationen der Walliserbank sind auch nicht sehr rein.

Dreier: Das muß Jeder gestehen: über den Bismark geht Keiner; der ist in allen Sätteln gerecht. Jetzt produzirt er sich als Thierbändiger.

Meier: Wo so?

Dreier: Hast du nicht gelesen? Der Löwe von Juda, genannt Löwenthal, der vor 3 Monaten noch alle Aristokraten und Potentaten aufspeisen und die Universalrepublik einführen wollte, liegt nun ganz zahm im Akklimatisationsgarten zu Berlin, ist Vegetarier geworden und hilft die Allg. Norddeutsche Zeitung redigiren.

Meier: Das hat Postheinrich schon damals vorausgesagt, als der Löwe von Juda seinen großen universal- und sozialrepublikanischen Kongreß in Basel abhalten wollte.

Dreier: Richtig! Und hat den Hrn. Doktor für den rothen Adlerorden IV. Klasse vorgemerkt.

Meier: Den soll er haben, aber mit der hänfenen Schleife.

Neueste Literatur.

Folgende höchst interessante Werke sind in allen unsoliden Buchhandlungen zu haben:

Der Kassenjammer heilbar! Ein Trost- und Hülfsbüchlein für presthafte Banken und Geldinstitute. Von einem praktischen Finanzmann.

Wegweiser nach Amerika für solche, die gern verdusten möchten. Mit Plänen und Landkarten.

Hühnerstiel: **Die Fahne im Civil- und Militärleben.** Ein Leitfaden für Fähndriche und solche, die es werden wollen.

Der neue Laban oder die Kunst, rothe Kühe in Schwarzblösche zu verwandeln, bearbeitet von Stierenklaus.

Uebersicht über die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel der Schweiz mit besonderer Rücksicht auf die Käse, Kassabeamten, Seidenbänder und gemeinen Stricke, sowie auf verschiedene andere Artikel des höhern Kunstfleißes.

Keine Rinderpest mehr!

Unfehlbares Mittel gegen dieselbe sind die berühmten Nachmanniacigarren. Das in Koppigen aufgebotene Militär, welches zufällig von diesem edeln Kraut rauchte, brachte die Seuche in kürzester Zeit zum Erlöschen. Die russische Regierung soll bereits großartige Bestellungen beim Erfinder gemacht haben, um diese Cigarre zur Desinficirung der podolischen Steppen zu verwenden.

Briefkasten. *Botriocephalus.* Erhalten. Merci! — J. A. B. in Z. Mit Dank erhalten und verwendet. — Dr. Schmierkäs. Die eigentliche Pointe ist uns dießmal entgangen. Spielt vielleicht die „Reklamation" auf ein Fakt an, welches wir nicht kennen? — R. B. Klassisch! — Schaftelerieb el. Einiges mit Vergnügen benutzt. Das Flötenspiel hintenhinaus ist Meidinger. — H. in K. Warum hast du die Ballade so spät auf die Post gelegt? Heute finden wir keinen Raum mehr dafür und in 8 Tagen ist sie vielleicht veraltet. Wir hoffen du werdest dem Heiri bald Gelegenheit verschaffen, die bewußten 4 Flaschen zu verdienen. — J. St. Dl. St. G. Vielleicht in nächster Nummer. — U. A. W. G. Erhalten. — M. S. in Z. Zu spät eingetroffen.

☞ **Fortsetzung des Textes auf der fünften Seite.**

Aus dem Militärleben.

Instruktor (zu einem Rekruten, der in der Theorie nicht Bescheid weiß): Zu was händ ihr au eigetli de Chopf?

Rekrut: He, daß mer d'Kravatt nüd use strupft.

Communes von der Pariser-Commune.

Zuerst stand Assy an der Spitze, der zur Zeit dem Minister Rouher als agent provocateur gedient hat. Gegenwärtig vertheidigt General Clüseret die Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit gegen die Reaktionäre von Versailles, welcher im amerikanischen Sonderbundskrieg in der Armee der Sklavenhalter seine Sporen verdiente. Wer weiß, ob nicht nächstens Plonplon, der große Freiheitskämpfer des Palais-royal, im Pariser Gemeindehaus den Meister spielen wird.

Muster-Annoncen.

Zu verkaufen: 150 Stück heitere Schinken.

(N. Z. Z. 189.)

Ein Arbeiter, der erste Manns- und Frauenarbeit versehen kann, findet sofort Arbeit nebst guter Façon bei J. R. Schuhmacher im Paradiesvogel.

(Schaffhauser Intelligenzblatt 90.)

Anzeiger des „Postheiri".

Der **Anzeiger** des „Postheiri" nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von bestem Erfolge, weil der Postheiri sowohl in allen Kantonen der Schweiz als auch im Auslande eine **bedeutende Zahl von Lesern** hat. — Der Insertionspreis beträgt für die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum nur 30 Cts. und nehmen Insertionsaufträge zu Originalpreisen entgegen **alle soliden Annoncenbureaux**, sowie die Expedition des **„Postheiri"**.

Jent & Gassmann in **Solothurn**.

Gicht und **Rheumatismus**-kranke können sich sichere Hilfe verschaffen durch das Buch: „Dr. Hoffmann's zuverlässiger Gichtarzt" oder Belehrung über das einzige, sichere, leichte und schnelle Heilverfahren bei Gicht und Rheumatismus, durch wohlfeile, naturgemäße und erprobte Mittel. Zum Besten aller derartigen Leidenden und zur Warnung vor schwindelhaften, nutzlosen oder schädlichen Medicamenten und Präparaten, herausgegeben von Dr, Hoffmann. Preis nur 1 Fr. Zu bekommen in jeder Buchhandlung, in **Solothurn und Bern** bei **Jent und Gaßmann.**

Kladderadatsch.*

Auflage 50,000 Exemplare.

Für das beginnende neue Quartal bitten wir um recht frühzeitige Erneuerung des Abonnements, um sämmtliche Nummern liefern zu können.

Der Abonnementspreis ist vom 1. April für In- und Ausland gleichmäßig 22½ Sgr. pro Quartal mit sämmtlichen (illustrirten) Beilagen.

Die königl. Postämter des In- und Auslandes, sowie die Buchhandlungen nehmen Abonnements an.

Die Verlagshandlung des Kladderadatsch
A. Hofmann & Comp. in Berlin.

*Annoncen werden nur entgegengenommen von der Annoncen-Expedition des Herrn **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Kur der Trunksucht

ausgeführt nach rationeller Methode und eigener Erfindung älterer Aerzte zum Wohle der Mitmenschen. Die Kur kann **mit** und **ohne** Wissen des Kranken vollzogen werden. Schon über **1000** geheilt.

Atteste stehen zu Diensten.

Gegen Einsendung von Fr. 3. 75 erfolgt Zusendung der Medicamente nebst Gebrauchsanweisung durch
W. Falkenberg, Richt-Str. 53.
Frankfurt a/O. in Preußen.

Theater-Anzeige.

Angehende Künstler und Künstlerinnen, welche geneigt wären, ein bescheidenes Engagement an einer Bühne in der Schweiz anzunehmen, mögen sich melden in Franko-Offerten sub. S. K. 295 bei der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

In den Buchhandlungen von **Jent & Gaßmann** in **Solothurn** und **Bern** zu haben:

Sorgenlose Stunden
in heiteren Geschichten
von
F. W. Hackländer.
2 Bde. 8°. Eleg. geh. Fr. 6.

Deutschlands Kassandra.
Der Raub Elsaß und die Verwüstung der Pfalz unter Louis XIV.
Ein historischer Roman von **Heribert Rau.**
Eleg. geh. ca. Fr. 8.

— S. Mode's Verlag in Berlin. —

Der praktische und wohlerfahrene

Seifensieder,

Kerzenfabrikant und Lichtzieher

oder

bewährte und gründliche Anweisung zur Bereitung aller Sorten Seifen aus animalischen Fettsubstanzen und vegetabilischen Oelen, wie: feste weiße Seifen, Kern, gefüllte, geschliffene, Gallen-, Wasserglas-, Rosen-, Mandel-, Palm-, Glycerin-, Schaum-, englische Harz-, Terpentin-, Kokosnußöl-Sodaseifen, Seifenkugeln, -Pulver, -Essenzen, Spiritus u. s. w. und allen Toiletten- und wolriechenden Seifen, sowie zur Fabrikation aller Arten von **Talglichten und Stearinkerzen.** Nebst einer Anleitung zur Herstellung **der ätherischen Oele** und Ausziehung der Blumen- und Pflanzendüfte durch Destillation, Infundirung und Maceration.

Herausgegeben von **C. Moewes.**

Mit 38 Abbildungen der neuesten Maschinen und Geräthschaften.

Preis Fr. 3.

☞ Das obige Werk enthält die besten und neuesten Erfahrungen der Seifensiederei und Kerzenfabrikation und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, in **Solothurn** und **Bern** namentlich bei **Jent & Gaßmann.**

Durch Erschaft aus Neapel gelangte zu einer bedeutenden Partie **Schmucksachen** aus echten Corallen (Garantirt) wie (Collies), **Halsketten** für Damen, (lang genug, um z. B. für Kinder deren zwei daraus zu machen), sowie **Armbänder, Broschen** und **Ohrringe,** die ich zusammen oder in größern Partien noch bedeutend unter den unten angegebenen Spottpreisen erlassen würde.

Auf Verlangen versende auch umgehend gegen vorherige Einsendung oder Postvorschuß einzelne Schmucksachen, wie folgt;

1 Collers à Fr. 30;
1 St. Armband à Fr. 14;
1 „ Broschen à Fr. 10;
1 Paar Ohrringe à Fr. 8.

Bei 2—4 Stück zusammen 10 % Rabatt.

Um unnöthige Correspondenz zu vermeiden, bemerke ausdrücklich, daß die Modelle gleich sind, das der Broschen rund, die der Ohrringe rund oder Glockenform, die Fassung wie gewöhnlich und die Farben nach Wunsch so gut wie möglich (hell oder dunkel) gewählt werden.

Wiederverkäufer, — aber ganz besonders Damen, die hiefür eigenen Gebrauch haben, dürfen diese Gelegenheit benützen, anstatt solche im Detail gewöhnlich zu fabelhaften hohen Preisen einzukaufen.

☞ Garantie für schönfärbige echte Corallen.

J. G. Lang, Schloß Mirabell. Salzburg.

In vorzüglichster Ausstattung ist soeben erschienen:

Neuestes Waaren-Lexikon

für

Handel und Industrie.

Beschreibung der im Handel vorkommenden Natur- und Kunsterzeugnisse, namentlich der Kolonial-, Material-, Droguerie- und Farbwaaren, Mineralien und Bodenprodukte, chem.-technischer und anderer Fabrikate.

Unter Mitwirkung bewährter Fachmänner bearbeitet von **Klemens Merck.**

36 Druckbogen. In engl. Einband. Preis Fr. 6. Geheftet Fr. 5. 35.

Verlag von Rudolf Loës in Leipzig.

Durch **Jent & Gaßmann** in **Solothurn** und **Bern** zu beziehen:

Die Kunst der Beredtsamkeit.

Eine auf Erfahrung begründete Anleitung, des geschriebenen und lebendigen Wortes in der Umgangs- und Schriftsprache durch Selbstunterricht Meister zu werden.

Von

Otto Müller.

12 Bogen 8. Elegant in illustrirtem Umschlag geheftet.
Preis Fr. 1. 70.

Die Kunst der Declamation.

Eine auf Erfahrung begründete Anleitung, die Kunst des ästhetischen mündlichen Vortrages für den Gesellschaftskreis, den Concertsaal und das Theater durch Selbstunterricht sich anzueignen.

Von

Dr. Rafael Hellbach.

15 Bogen 8. Elegant in illustrirtem Umschlag geheftet.
Preis Fr. 2. 35.

Der Damenfreund

oder

geheimer Rathgeber für das schöne Geschlecht.

Ein

Begleiter liebender Damen

die sich Männerherzen erobern und behalten wollen.

Von **A. Grünau.**

Preis Fr. 1. 35.

Rob Boyveau Laffecteur.

Dieser blutreinigende vegetabilische Syrup — nur dann ächt, wenn er die Unterschrift des **Giraudeau St. Gervais** trägt; — ist allen Syrups aus Sassaparille und Jod-Kalium weit überlegen. Er wird von den Aerzten aller Länder empfohlen, um Blutkrankheiten, als Flechten, Skrofeln, Blutstockungen, Geschwüre, veraltete Krätze, Rheumatismus, frische und veraltete ansteckende Krankheiten, ohne Anwendung merkurieller Substanzen zu heilen. — Als mächtiges Blutreinigungsmittel hebt der Rob die durch Anwendung des Merkurs hervorgerufenen Zufälle und hilft der Natur, sich dessen, sowie des in zu starken Dosen genommenen Jods zu entledigen. — Hauptdepot zu **Paris,** 12, rue Richer. — **Haupt-Depot für die Schweiz** bei **Jent & Gaßmann** in **Solothurn.**

Verlag von **Jent & Gaßmann.** — **Solothurn.** — Druck von **J. Gaßmann,** Sohn.